

Grußwort des Vorsitzenden

Als wir 1995 unseren Förderkreis gründeten, ahnten wir noch nicht, welche große Bedeutung die Kirchenmusik in der Petrikerche weit über die Grenzen der Vereinten Evangelischen Kirchengemeinde hinaus für das kulturelle Leben der Stadt Mülheim insgesamt bekommen würde. Dass sie auch in der Region Rang und Namen hat, wird besonders deutlich beim alle zwei Jahre stattfindenden Neue Musik-Festival „Utopie jetzt!“.

Neben der Qualität der musikalischen Arbeit haben natürlich die Mitwirkung vieler Chorsängerinnen und Chorsänger aus der ganzen Stadt und die Singschule für Kinder und Jugendliche dazu beigetragen, dass die konzertante und gottesdienstliche Musik in der Petrikerche so vielfältige Beachtung findet. Nicht zu unterschätzen ist, dass die Kirchenmusik mit christlichen Traditionen und Texten vertraut macht und Kulturgüter über den Bereich des Musikalischen hinaus lebendig erhält.

Besonders am Herzen liegt uns, dass Kindern und Jugendlichen durch gemeinschaftliches Proben und Konzertieren sowie durch ihre individuelle stimmliche Ausbildung etwas für ihr ganzes Leben mitgegeben wird.

Die Kirchenmusik in der Petrikerche verdient also Würdigung, Anerkennung und Unterstützung vieler. Etliche haben das schon bei Jubiläen und anderen Anlässen getan, indem sie statt Geschenken um Spenden für den Förderkreis baten.



Wir laden Sie ein, Mitglied im Förderkreis zu werden und danken zugleich den vielen, die die Arbeit bisher durch Beiträge, Spenden und Mitarbeit so nachhaltig unterstützt haben.

Ludwig Ketttschau

Ludwig Ketttschau
1. Vorsitzender

Veranstaltungen



Foto: Walter Schiemstein

In der Petrikerche gibt es ein vielfältiges musikalisches Leben. Neben klassischen kirchenmusikalischen Formen wie Oratorien-, Chor-, Orgel- und Kammerkonzerten, Kantatengottesdiensten und Offenen Singen wird das Programm durch Konzerte der Singschule und Kinderoperen sowie durch Evensongs und Carol Services in anglikanischer Tradition bereichert. Jedes Jahr im Sommer ist in der Petrikerche das Orgelfestival.Ruhr mit zwei Konzerten zu Hause, und alle zwei Jahre im Oktober erfüllen beim Festival „Utopie jetzt!“ renommierte Interpreten der zeitgenössischen Musik die Kirche mit neuen, überraschenden Klängen.

Nahezu die gesamte Geistliche Vokalmusik wurde für den Gottesdienstgebrauch geschrieben und erfährt im liturgischen Zusammenhang eine besondere Dimension. Die aufeinander bezogenen Elemente Musik, Text, Stille und Meditation lassen beispielsweise Evensongs und Taizé-Gottesdienste immer wieder zu besonders intensiven, bewegenden Momenten werden.



Foto: Angélique Wämmer

Singschule

Unter dem Dach der "Singschule an der Petrikerche" finden zurzeit circa 125 Kinder und Jugendliche in sieben Gruppen eine sängerische Heimat.

Singen ist eine natürliche Lebensäußerung. Das zeigen uns kleine Kinder, die ihr eigenes Spielen selbstverständlich mit Singen begleiten. In den verschiedenen Gruppen der Singschule steht neben dem Chorsingen in Proben und Auftritten die Ausbildung der Stimme im Mittelpunkt der musikalischen Arbeit. Davon profitieren die Kinder ein Leben lang.



Foto: Andreas Köhring

Im Wichtelchor wird die leichte und hohe Kinderstimme gefördert sowie das Hören entwickelt. In den Zimbalistengruppen findet die Grundausbildung statt: Die Stimmbildung spielt eine wichtige Rolle und es wird die Basis für das Vom-Blatt-Singen gelegt. In der Mädchenkantorei (B- und A-Chor) und im Jungenchor (B- und A-Chor) wird die Stimmbildung weiter intensiviert: Die Kinder werden von professionellen Stimmbildnerinnen regelmäßig in Kleingruppen betreut. Mitglieder der B- und A-Chöre übernehmen auch solistische Aufgaben.

Die Gruppen der Singschule wirken bei vielen Aufführungen mit: Gottesdienste, Offene Singen, Konzerte, Carol Services und Kinderoperen.

Einer der Höhepunkte im Singschuljahr ist die Aufführung einer Kinderoper, die ausschließlich von Kindern der Singschule gesungen und gespielt wird, komplett mit Bühne, Kulisse, Vorhang, Kostümen, Maske, Beleuchtung und kleinem Orchester.

Kantorei

Die über 70 Mitglieder der Kantorei wirken in Gottesdiensten und Konzerten mit. Instrumental begleitete Chorwerke wie Oratorien oder Bachkantaten stehen genauso auf dem Probenplan wie der Chorgesang a cappella. Besonders beliebt bei Sängern wie Zuhörern sind die musikalische Ausgestaltung von Carol Services, Offenen Singen, Vespers oder Kantatengottesdiensten.

Die sängerische und musikalische Weiterbildung der Chorsänger ist ein wichtiges Anliegen. Deshalb erhalten die Chormitglieder in jeder Probe Stimmbildung bei einer professionellen Stimmbildnerin. In regelmäßigen Abständen finden Kurse im Singen nach Noten statt. Dies ermöglicht ein zügiges und selbstständiges Erarbeiten auch anspruchsvoller Werke.

In den letzten Jahren wurden u.a. das „Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach, „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn, der „Lobgesang“ von Felix Mendelssohn Bartholdy sowie „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms, letzteres in Verbindung mit „Das Lesen der Schrift“ von Wolfgang Rihm, aufgeführt.



Foto: Uwe Baumann

Kammerchor

Der aus circa 20 ausgewählten Sängerinnen und Sängern bestehende Kammerchor der Petrikerche ging 2009 aus dem Vokalensemble hervor, das Gijs Burger 1989 gegründet hatte.



Foto: Uwe Baumann

Der Kammerchor gestaltet viele Konzerte, Evensongs und Gottesdienste. Noch als "Vokalensemble" sang er 2005 das Eröffnungskonzert des Rheinischen Kirchenmusikfestes, 2008 einen Rundfunkgottesdienst und wirkte 2009 in der Fernsehübertragung der Christvesper mit, die die ARD aus der Petrikerche sendete.

Englische Kirchenmusik der Renaissance, u.a. von Thomas Tallis, William Byrd, Orlando Gibbons und Henry Purcell, sowie Werke der Romantik bilden einen Schwerpunkt im Repertoire. Vermehrt nimmt das Ensemble auch Werke des 20. Jahrhunderts in das Programm auf, z.B. von Igor Strawinsky, Arnold Schönberg, Morton Feldman und Dieter Schnebel.

Ich bitte hiermit um Aufnahme in den Förderkreis für Kirchenmusik in der Petrikerche Mülheim an der Ruhr e.V.

Name / Firma

Vorname

Geburtsdatum

Straße

PLZ/Ort

E-Mail

- als persönliches Mitglied (Jahresbeitrag 30,00 €, ab 01.01.2012: 35,- €)
- als juristische Person (Firmen, Institutionen) (Jahresbeitrag 60,00 €, ab 01.01.2012: 70,- €)

Mit der jährlichen Abbuchung des Mitgliedsbeitrages von meinem

Konto

bei

BLZ

bin ich einverstanden.

Ort

Datum

Unterschrift

Musik in der Kirche



Foto: Walter Schemstein

Schon in den frühesten Kulturen haben Menschen gesungen und musiziert. In jeder Religion nimmt die Musik eine wichtige Stellung ein. So auch in Israel vor unserer Zeitrechnung: Mirjam spielt die Pauke, David die Harfe, und im Tempel musizieren Sänger und Instrumentalisten in großer Zahl. Der Stimme kommt dabei besondere Bedeutung zu: Sie ist heute wie damals wohl das expressivste "Instrument", um Trauer und Klage, Lob und Dank auszudrücken.

Die Musik der frühen christlichen Kirche findet ihre Wurzeln in der synagogalen Musik. Über viele Jahrhunderte ist die vokale Musik die Musik in der Kirche schlechthin. Ab dem 13. Jahrhundert hält die Orgel Einzug in die Kirchen, und seit der Zeit von Schütz und Bach erklingen dort auch die meisten übrigen Musikinstrumente.

Die Kirchenmusik war viele Jahrhunderte lang das Rückgrat der westeuropäischen Musikkultur. Die biblischen und liturgischen Texte inspirierten viele Komponisten. Die innere Kraft und Ausstrahlung dieser Musik macht für viele Christen und auch für Menschen, die eine gewisse Distanz zur Kirche haben, die Kirchenmusik so wertvoll und unersetzbar.

Reiche Vergangenheit

In der Petrikirche hat die Kirchenmusik eine lange Tradition. 1689, 1872, 1913 und 1959 wurde jeweils eine neue Orgel eingeweiht. Anfang des 20. Jahrhunderts fand sogar jeden Sonntag nach dem Gottesdienst eine "Frühmusik" in der Petrikirche statt.

Begnadete Chorleiter ließen den Kirchenchor bis über hundert Mitglieder wachsen. In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts bekam die Kirchenmusik in der Petrikirche überregionale Bedeutung, als Professor Siegfried Reda als Komponist und Organist und Hans Bril als Leiter des Mülheimer Singkreises die Kirchenmusik prägten. Viele Werke Redas wurden in der Petrikirche uraufgeführt, und hier war auch ein Ort, wo regelmäßig neue Kirchenmusik erklang.

Diese Ära nahm nach dem plötzlichen Tod von Siegfried Reda 1968 und der Auflösung des Mülheimer Singkreises einige Jahre später ein Ende. Von 1969 bis 1975 war Professor Gisbert Schneider Organist der Altstadtgemeinde. 1976 wurde der erste hauptamtliche Kirchenmusiker von der Evangelischen Altstadtgemeinde angestellt. Die Kantorei und der Kinderchor der Altstadtgemeinde wurden gegründet. Ein reges kirchenmusikalisches Leben entwickelte sich. Von 1976 bis 1979 war Herbert Wulf Kirchenmusiker der Altstadtgemeinde, von 1980 bis 1983 Christian Collum.



Foto: Uwe Baumann

Seit 1986 ist Gijs Burger hauptamtlicher Kirchenmusiker der Gemeinde. Seine Arbeit wurde 2001 mit dem „Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft“ der Stadt Mülheim an der Ruhr gewürdigt. 2005 wurde ihm von der Landeskirche der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen.

Die Orgeln der Petrikirche

Die erste Orgel erhielt die Petrikirche im Jahre 1689. Das Instrument wurde in den Werkstätten des Orgelbauers Spoltmann gebaut. Nach dem Umbau 1870/72 bekam die Petrikirche eine neue Orgel aus den Werkstätten von Richard Ibach aus Barmen. Erneut umgebaut wurde die Kirche 1911/12.



Foto: Andreas Köhning

Albert Schweizer, der kurz zuvor die elsässisch-deutsche Orgelreform mit initiiert hatte, entwarf die Disposition der dritten Petrikirchenorgel mit drei Manualen und 39 Registern. Dieses Instrument, das Schweizers frühe Orgelreformideen widerspiegelte, wurde von der Firma Dalstein & Haerpfner aus Bolchen bei Metz erbaut.

Nach dem Wiederaufbau der 1943 bis auf die Außenmauern niedergebrannten Kirche wurde die jetzige Orgel 1959 fertig gestellt. Sie wurde von der Berliner Orgelwerkstatt Karl Schuke nach Plänen von Siegfried Reda gebaut und verfügt über 59 Register, verteilt auf vier Manuale und Pedal. Elemente aus Renaissance, Barock und Romantik wurden mit denen neuerer Zeit zu einer modernen Orgel verschmolzen. In ihrer Konzeption und Klangqualität gehört sie zu den bedeutendsten Instrumenten der ersten Nachkriegsjahrzehnte in Deutschland.

Aus diesem Grund wurde die Orgel im Jahre 2000 unter Denkmalschutz gestellt. 2001 wurde das Instrument von der Werkstatt "Manufacture d'Orgues Muhleisen" aus Straßburg hervorragend saniert und um ein Register erweitert. In der Petrikirche stehen außerdem seit 1990 eine klangschöne Truhengorgel von Gerald Woehl aus Marburg und seit 2011 ein Deutsches Druckwindharmonium von Johannes Kewitsch aus Berlin.

Näheres zu den Orgeln finden Sie in der Festschrift "Die Orgeln der Petrikirche in Mülheim an der Ruhr".

Förderkreis

Um die vielfältige kirchenmusikalische Arbeit in der Petrikirche – die auch weit über die Gemeindegrenzen hinaus einen guten Ruf genießt – zu fördern und in Zeiten knapper werdender kirchlicher Mittel für die Zukunft zu sichern, wurde 1995 der "Förderkreis für Kirchenmusik in der Petrikirche Mülheim an der Ruhr e.V." gegründet.

Der Förderkreis hat rund 200 Mitglieder und trägt die kirchenmusikalische Arbeit wesentlich mit.

Projekte mit Unterstützung des Förderkreises:

- die Orgelsanierung (mit 60.000,- €)
- alle größeren Konzerte
- das Festival für Neue Musik „Utopie jetzt!“
- die Stimmbildung in der Singschule
- die Chorgewänder für die Singschule

Wir laden Sie herzlich ein, Mitglied zu werden!

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 30,- € (ab 01.01.2012: 35,- €), für Firmen und Institutionen etc. 60,- € (ab 01.01.2012: 70,- €). Der Beitrag ist ebenso wie Spenden steuerabzugsfähig. Wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützung!

Anschrift und Konto des Förderkreises:

Althofstraße 9
45468 Mülheim an der Ruhr

Konto Nr. 3000 22 880
Sparkasse Mülheim, BLZ 362 500 00
IBAN DE 95 362 500 000 3000 22 880
BIC SPMHDE3E

Besuchen Sie uns im Internet!

Unter www.musik-in-petri.de finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise.

